

Von Luttmers in die Ungewissheit

Den Soldaten des Panzerbataillons 33 aus Neustadt-Luttmers stehen schwierige Monate bevor: 200 von

ihnen werden Ende Juni in den Norden Afghanistans verlegt, um dort das Isaf-Kontingent zu unterstützen. Gestern

wurden sie offiziell verabschiedet. Vor der Neustädter Wilhelmstein-Kaserne gabs gegen den Einsatz auch Protest.

Mit Zuversicht in den Norden von Afghanistan

VON ANDREAS VOIGT

NEUSTADT-LUTTMERSEN. Raum für Beschönigungen ließ Oberstleutnant Michael Sack beim Abschiedsappell auf dem Exerzierplatz der Wilhelmstein-Kaserne gestern nicht. „Wir erwarten Entbehrungen, Belastungen, Bedrohungen und auch Gefahren. Und das alles rund 5000 Kilometer von der Heimat entfernt“, sagte der Kommandeur des Panzerbataillons 33 aus Neustadt-Luttmers. Die Aufgabe werde das Bataillon aber mit Erfolg erfüllen, denn ein Jahr Ausbildung liege hinter den Soldaten. „Wir haben jetzt ein Ausbildungs-niveau erreicht, das es uns ermöglicht, zu verlegen.“

Diese Verlegung steht für 200 der 400 Soldaten aus Luttmers schon in ein paar Wochen an, Ende Juni geht das Schutzbataillon in den Norden Afghanistans, weitere 200 aus dem Bataillonsstab folgen im September. Bis April 2012 stellt das Panzerbataillon 33 das 26. und 27. deutsche Isaf-Kontingent in Afghanistan. Dann unter Führung von Markus Kneip, Generalmajor und Kommandeur der 1. Panzerdivision in Hannover, der seit Februar in Masar-i-Scharif für ein Jahr das Regionalkommando Nord der Internationalen Afghanistan-Schutztruppe (Isaf) leitet. Das Regionalkommando Nord umfasst 11 000 Soldaten, darunter rund 5000 Deutsche. Das Panzerbataillon 33 ist Teil dieser Schutztruppe.

Am 2. September wird Oberstleutnant Michael Sack für sechs Monate selber vor Ort sein, in Gedanken ist er jedoch schon am ersten Tag des Auslandseinsatzes bei seinen Soldaten. „Die größte Sorge ist, alle heil und gesund bei Körper und Seele wieder nach Hause zu bekommen“, sagte der Offizier nach dem Appell beim anschließenden Empfang in kleinerer Runde. „Das hat mir die meisten schlaflosen Nächte bereitet.“ Er schätze die Lage im Norden Afghanistans aktuell allerdings weitaus friedlicher ein als 2010. Vor knapp zwei Wochen erst sei er im Raum Kunduz gewesen, um sich zu informieren. „Es hat sichtbare Erfolge gegeben. Nur leider wird darüber in den



IN REIH UND GLIED: Soldaten aus Luttmers verstärken die deutschen Isaf-Truppen im Norden von Afghanistan. Gestern wurden sie vor 200 geladenen Gästen bei einer Feierstunde in der Wilhelmstein-Kaserne verabschiedet.

Fotos: Dröse

Medien kaum berichtet“, sagt der Kommandant. Nur ein paar Meter weiter beim Empfang steht Hauptgefreiter Kevin F. mit seinen Eltern. Ob er Angst vor dem Einsatz in einem Kriegsgebiet hat? „Nein“, sagt der 21-Jährige mit fester Stimme. „Ich fahre da mit einem guten Gefühl hin. Wir sind sehr

gut ausgebildet worden.“ Ein Stück Heimat haben die Soldaten dann auch mit dabei. Als Zeichen der Verbundenheit überreichte Helstorfs Ortsbürgermeister Werner Rump dem Bataillon gestern das Ortsschild von Luttmers. Das wird später im Soldaten-dorf aufgestellt.



EHRE: Zwei Soldaten des Panzerbataillons 33 bekommen die hohe Auszeichnung „Einsatzmedaille Gefecht“ verliehen.



SYMBOL: Ortsbürgermeister Werner Rump überreicht Oberstleutnant Michael Sack das Ortsschild von Luttmers.